

Protokoll der Begehung des EKT Farmsen

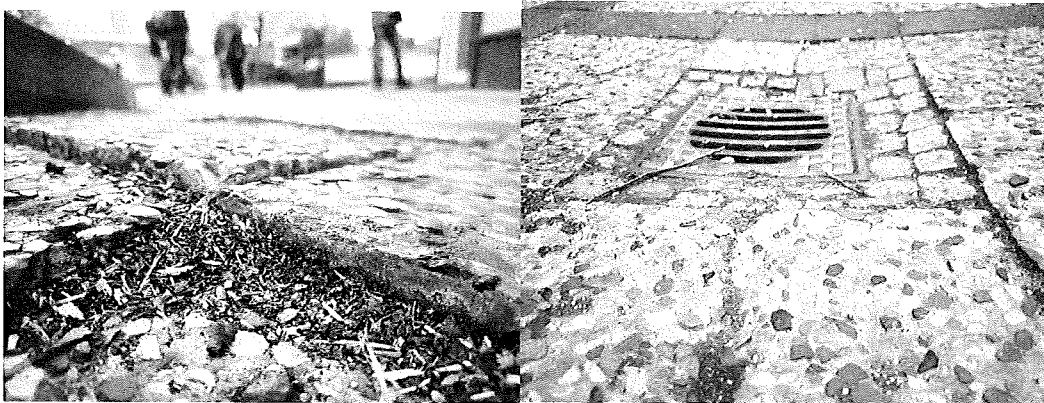
Datum: 17.04.25 Uhrzeit: 16.30 bis 17.45 Uhr

Anwesende: Volker Neue (Schatzmeister Bürgerverein Farmsen), Petra Neue, David Laaser, Katrin Schönfeld, Jens-Uwe May, Harald Feldsien, Franko Wittrock, David Hentschke, André Daub

Protokoll: Die Kämpfer von Hamburg

1. Station: Vorplatz des EKT Farmsen in Richtung August-Krogmann-Straße (Haupteingang)

Das Pflaster ist sehr uneben. An einzelnen Stellen ragen scharfe Kanten der Wegplatten empor. Darüber können Menschen mit Gangunsicherheiten stolpern. Zudem können Rollstuhlnutzer und Rollstuhlnutzerinnen daran hängen bleiben. Des Weiteren ist der Vorplatz nicht beleuchtet und es kann bei Dunkelheit zu Unfällen kommen.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Pflastersteine des Vorplatzes erneuern (z.B. ebnen, mit Beton aufgießen)
- Beleuchtung aufstellen (z.B. Straßenlaternen installieren → hierfür wäre evtl. die Verlegung von Stromkabeln notwendig)

2. Station: Barrierefreier Zugang zum Einkaufszentrum über die Straße „An der Walddörferbahn

Die Wegplatten zur Rollstuhlrampe sind uneben. Zudem ragen einzelne heraus und bilden Stolperfallen. Auch Rollstühle können daran hängen bleiben. Daher ist der barrierefreie Zugang nicht nutzbar, auch für Menschen mit Gangunsicherheiten.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

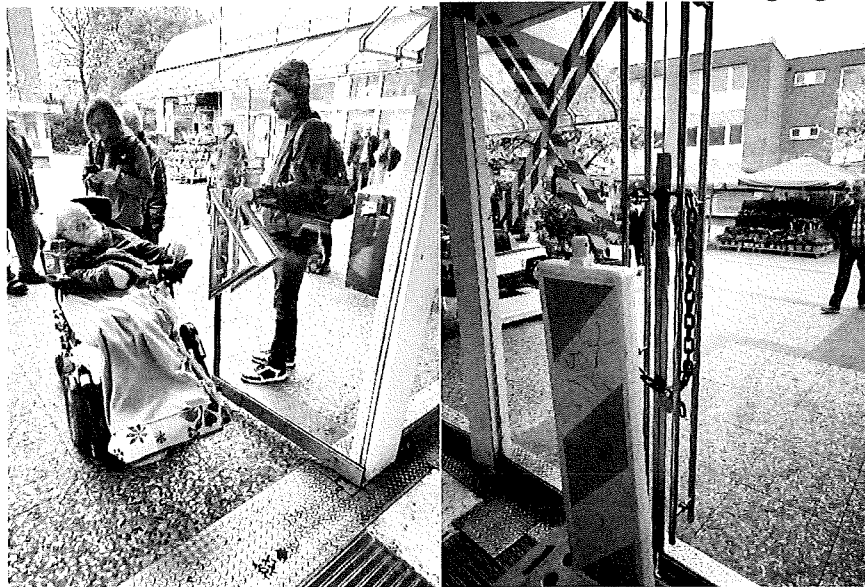
- Wegplatten ebnen (s.o. Vorplatz)

- Beleuchtung installieren
- Verkehr (Lieferverkehr und Müll) reduzieren

3. Station: Eingangstüren am Vorplatz des EKT Farmsen in Richtung August-Krogmann-Straße

Die Türen öffnen nicht automatisch. Da die Türen sehr schwer sind, können Rollstuhlnutzer und Rollstuhlnutzerinnen die Türen nicht alleine öffnen. Ohne Hilfe können sie das Einkaufszentrum also nicht betreten oder verlassen. Es entsteht Stau vor der Tür. Die Situation wird dadurch verschärft, dass der barrierefreie Zugang ebenfalls durch bauliche Mängel erschwert ist (Siehe 2. Station).

Zudem sind vor Tür Zigarettenabfallbehälter platziert, die dazu führen, dass sich dort Raucher und Raucherinnen aufhalten. Das erhöht die Zugangsbarrieren für alle.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Raucherbereich verlegen, nicht direkt im Eingangsbereich belassen
- Automatische Türen einbauen, am besten mit Bewegungsmelder bzw. Lichtschranke (Technik ist bereits von vorheriger automatischer Tür vorhanden, nach Möglichkeit kein elektrischer Türöffner)

4. Station: Fahrstühle im EKT

Einer der beiden Fahrstühle ist defekt. Es fehlt aber jeder Hinweis darauf. Vor den Fahrstühlen bildet sich eine lange Schlange aus wartenden Rollstuhlnutzern und Rollstuhlnutzerinnen.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Regelmäßige Fahrstuhlwartung
- Transparente Kommunikation bezüglich Fehlfunktion (z.B. Schilder, Information auf der Website)

5. Station: Behinderten-WC

Die Toilette ist zu klein. Ein E-Rolli kann nicht gedreht werden. Befinden sich Kunden und Kundinnen mit E-Rolli in der Toilette, dann kann die Tür nicht geschlossen werden. Zudem öffnet sich die Tür nach Innen. Es ist kein elektrischer Türöffner vorhanden. Ein Alarmsystem oder Hilferufsystem sind ebenfalls nicht vorhanden. Eine Toilettennutzung mit Assistenz ist nicht möglich, da zwei Personen nicht in den Toilettenraum passen.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Tür umsetzen (Öffnung der Tür nach außen) oder ein Rolltor mit Sichtschutz (von oben nach unten) statt Tür nutzen
- Automatischer Türöffner einbauen
- Nach Möglichkeit Behinderten – WC mit dem Wickelraum tauschen (Überprüfung der Raumgröße und der baulichen Voraussetzungen anhand der DIN-Norm für Rollstuhl - WCs)

- Alarmsystem einbauen (z.B. Schnur oder Knopf, ständige Rufbereitschaft für das Alarmsystem z.B. Smartphone der Security)
- Beschilderung für den Weg zum Behinderten – WC aufhängen

6. Station: Parkdeck

Auf dem Weg zum Behindertenparkplatz ist die Auffahrt der Autos nicht einsehbar. Daher kann nicht ausreichend auf den Verkehr geachtet werden. Die Autofahrer und Autofahrerinnen können Gefahrenbereiche nicht gut einsehen. Passanten und Passantinnen können den toten Winkel nicht einsehen. Der tote Winkel vergrößert sich für Rollstuhlnutzer und Rollstuhlnutzerinnen.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Installation eines Verkehrsspiegels
- Warnschilder für Autoverkehr (Vorsicht Fußgänger und Fußgängerinnen)
- Warnschilder für Besucher und Besucherinnen (Vorsicht Autos)
- Verkehrsführung für Passanten und Passantinnen optimieren
- Umgebungsmöglichkeiten einsehbar gestalten (Autoverkehr und Menschen müssen sich gegenseitig gut erkennen können)

7. Station: Ärztehaus

Das Treppenhaus ist zu eng. Der Flur, Treppenabsatz und die Automatiktür sind zu schmal. Daher besteht die Gefahr, dass der Rollstuhl an dieser Stelle abrutscht oder abstürzt. Zudem ist kein Risikohinweis auf die Treppe/Stufe zu finden.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Warnhinweise (Achtung Treppe)

8. Station: Aufzug im Ärztehaus

Der Aufzug zur Galerie im Ärztehaus wird ab 20 Uhr abgeschaltet. Daher besteht kein Zugang mehr zur Galerie und dem dortigen gastronomischen Angebot. Zudem schließen die Türen des Aufzuges so schnell, dass sie mit dem Rollstuhl nicht durchquert werden können. Dadurch dass der Fahrstuhl zu klein und schmal ist passt nur ein Rollstuhl hinein, was es für Assistenzpersonen kaum möglich macht beim Einstieg zu unterstützen. Zudem gibt es nur einen Fahrstuhl, wodurch Stau entsteht. Viele Menschen müssen mehrere Fahrten abwarten, bevor sie selbst fahren können. Durch den Hintereingang der Center-Apotheke entstehen zusätzliche Staus von Menschen, die den Fahrstuhl nutzen möchten und Menschen, die in die Center-Apotheke wollen.



Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Fahrstühle bis Ende der Öffnungszeiten aller Geschäfte betreiben (am besten durchgängige Betreibung)
- Fahrstuhltüren umprogrammieren (mehr Zeit zum Einsteigen)

Sonstige Auffälligkeiten:

Der Durchgangsbereich vor der U-Bahn Apotheke hin hat nur Stufen. Die Apotheke selbst ist barrierefrei. Der Durchgang vor dem Reisebüro und der Apotheke ist nur durch die Treppe zu überwinden. Als Rollstuhlnutzer und Rollstuhlnutzerin muss immer ein längerer Umweg um die linksliegenden Gebäude gemacht werden. Fahrräder befahren denselben Weg, was eine Gefahr darstellt.

Unsere Verbesserungsvorschläge:

- Rollstuhlrampe installieren
- Klare und eindeutige Beschilderung für den kostenlosen Rollstuhlverleih des EKT Farmsens mit Telefonnummer